

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 42

Titel: Sprache und Bild (18 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler beschäftigen sich mit Texten und Textsorten (Gleichnis, Gedicht, erzählende Texte, journalistische Texte), in denen Bildhaftigkeit als Mittel der Veranschaulichung, Verdichtung und Poetisierung eine zentrale Rolle spielt.
- Sie lernen typische Formen der Bildgestaltung kennen und üben sich in der interpretierenden Erschließung und Entfaltung von sprachlichen Bildern.
- Sie lernen, den durch Bilder gegebenen Interpretationsfreiraum des Lesers zu nutzen, ihn aber auch sinnvoll zu begrenzen.
- Sie setzen sich in gestaltender Form mit Bild und Bedeutung auseinander.
- Sie lernen die Parallelführung zweier unterschiedlicher Handlungsbereiche als besondere Form des sprachlichen Bildes kennen.

Anmerkungen zum Thema:

Nach **Gero von Wilpert's** Sachwörterbuch der Literatur ist **Bildhaftigkeit** ein wesentliches, wenn nicht sogar *das* Kennzeichen eines **sprachlichen Kunstwerkes**. Die Verwendung von Bildern unterscheidet einen **poetisch** gestalteten Text am deutlichsten von theoretischen Schriften. Wer sich mit Literatur beschäftigt, begegnet also zwangsläufig Bildern in ihren typischen Formen, seien es Vergleiche, Metaphern, Symbole, Allegorien oder Chiffren. Bilder kennzeichnen Stil und Ausdruck bestimmter Autoren, aber auch Epochen, wie beispielsweise die Lyrik des Barock.

In dieser kurzen Einheit kann das weite Feld des bildlichen Ausdrucks selbstverständlich nicht abgesteckt werden. Die Schüler sollen aber Einblicke und Anregungen auf drei markanten Feldern erhalten und für das Thema sensibilisiert werden. Da sind einmal **Formen des gleichnis- und lehrhaften Erzählens**, die ihre Botschaft mithilfe anschaulicher und aussagekräftiger Bilder steigern und verdichten. Den Einstieg bilden biblische Gleichnisgeschichten, aber auch die Parabel könnte an dieser Stelle eingesetzt werden.

Im zweiten Schritt wird der Akzent auf die **Lyrik** verlegt, eine Textsorte, die wie keine andere mit Bildlichkeit, hier oft in Form rhetorischer Figuren, verbunden ist.

Eine besonders interessante Form, Bilder zu nutzen, ist die vielschichtige **Verknüpfung zweier Handlungsbereiche**, wodurch das Bild zum Gestaltungs- und Strukturmerkmal ganzer Texte wird.

Die drei kurzen Unterrichtsschritte können zu einem kleinen **Lehrgang** verbunden, aber auch jeweils für sich eingesetzt werden - oder entsprechende thematische Einheiten unterstützen.

Literatur zur Vorbereitung:

Hans Schemann, Bild - Sprachbild - Weltbild - Phantasiebild ... : zur Natur des Bildes und seiner Beziehung zu Wort, Idee und Begriff, Olms Verlag, Hildesheim/Zürich u.a. 2005

Ruben Zimmermann (Hrsg.), Bildersprache verstehen: zur Hermeneutik der Metapher und anderer bildlicher Sprachformen, Fink, München 2000

2.28

Sprache und Bild

Vorüberlegungen

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Bilder und Gleichnisse
2. Schritt: Bilder im (modernen) Gedicht
3. Schritt: Bilder als Strukturmerkmal erzählender Texte und Sachtexte

VORSCHAU

Sprache und Bild

2.28

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Bilder und Gleichnisse

Lernziele:

- Die Schüler beschäftigen sich mit Texten und speziellen Textsorten (Gleichnis, Gedicht), in denen Bildhaftigkeit als Mittel der Veranschaulichung, Verdichtung und Poetisierung eine zentrale Rolle spielt.
- Sie lernen typische Formen der Bildgestaltung kennen.
- Sie erschließen den interpretatorischen Gestaltungsspielraum einzelner sprachlicher Bilder.
- Sie setzen sich in gestaltender Form mit Bild und Bedeutung auseinander.

„Bildhaftigkeit“, sagt **Gero von Wilperts** Sachwörterbuch der Literatur, ist „wesentlicher Bestandteil jedes **Sprachkunstwerkes im Gegensatz zum theoretischen Schrifttum**“. Es ist deshalb vorauszusetzen, dass die Schüler Formen des „uneigentlichen“ bzw. bildlichen Sprechens schon seit langem kennen und mehr oder weniger mit Metaphern, Symbolen und Allegorien umgehen können, auch mit den Textsorten, die üblicherweise mit Bildern arbeiten. Trotzdem soll zu Beginn der Einheit dieser Grundbestand noch einmal in Erinnerung gerufen werden.

Der Zugang zur Thematik erfolgt ganz konventionell über die Textsorte, die in besonderer Weise vom bildlichen Sprechen geprägt ist: das (**biblische**) **Gleichnis**. Typisch dafür ist, dass Bildlichkeit hier, ausgerichtet auf die Lehrhaftigkeit, in einer sehr direkten und unverschlüsselten Weise eingesetzt wird: Die Bilder sind einfach und die „Auslegung“ folgt zu allem meist auch noch direkt nach.

In dieser Weise kann über biblische Texte gut gezeigt werden, was Bildhaftigkeit über die rhetorische Figur hinaus sein kann, nämlich **Grund- und Gestaltungsprinzip eines ganzen Textes**. Um die Sache etwas interessanter zu gestalten - aber nicht nur deshalb -, wird die Übersetzungsproblematik mit einbezogen: Neben die traditionelle Lutherbibel wird der entsprechende Auszug aus der sogenannten „**Volxbibel**“ gestellt, einem (durchaus ernst gemeinten) Online-Projekt, das die Bibel in aktuelle Umgangs- und Jugendsprache übertragen will. Die bei der Übersetzung vorgenommene Variation des Bildes führt gleichzeitig darauf hin, Bedeutungen sehr differenziert und bewusst wahrzunehmen bzw. zu erschließen.

Die Schüler lesen **Texte und Materialien M1** mit einem **Gleichnis** aus der Bibel. In *Gruppen* bearbeiten sie die Texte nach den beigefügten Arbeitsaufträgen. Der Text eignet sich vor allem deshalb für den Einstieg, weil er nicht nur einfache Bilder verwendet, sondern Bild und Bedeutung explizit nebeneinanderstellt.

Die Aussage des lehrhaften Textes ist eindeutig: Die Menschen sollen sich nicht (oder zumindest nicht zu sehr) auf die materielle Versorgung konzentrieren, sondern auf Gott vertrauen. **Die Bilder** beschränken sich darauf, diese Aussage im Sinne der **Anschaulichkeit** und **Eindringlichkeit** zu verstärken: Blumen stehen für Schönheit, Blüte, Anmut; die Vögel für Freiheit, Ungebundenheit (die Bedeutungen können erweitert und variiert werden). Die Schüler sollten erkennen, dass mithilfe der Bilder ein ansonsten eher belehrender Text **ästhetischer** bzw. **poetischer** wird.

Wenn die zentralen Begriffe für einen kurzen *Tafelanschrieb* genutzt werden, sind wesentliche Merkmale für die Verwendung sprachlicher Bilder bereits zusammengestellt.

